

300 neue Wohneinheiten an der Meesenstiege: Innovatives mit A-Ha-Effekt

Schlagworte: Wohn+Stadtbau <URL: /taxonomy/term/3398> | Meesenstiege <URL: /taxonomy/term/9484> | Hilstrup <URL: /taxonomy/term/486> | Baugebiet <URL: /taxonomy/term/6223> |



Passgenau: (v.l.) Ulrich Winter, Dieter Riepe und Klemens Nottenkemper fügen das geplante Grundstück ins Modell von Hilstrup-West ein. [Foto: Hänscheid]

[09.06.2008 | Münster | HH] Da war sich die Jury rasch einig: „Eine gelungene Lösung und ein modernes, innovatives Konzept“. Denn das Baugebiet an der Meesenstiege mit seinen gut 300 Wohneinheiten, das etwa ab 2009/10 realisiert werden könnte, setzt stark auf Nachbarschaft und vor allem auf Klima schonendes Wohnen.

Das Gelände in Hilstrup-West (südlich des neuen Einkaufszentrums an der Meesenstiege) hat die Stadt Münster der Wohn+Stadtbau (W+S) zur Entwicklung zur Verfügung gestellt. „Der begrenzte städtebauliche Wettbewerb liefert uns mit dem Sieger-Entwurf der Kölner 3pass Architekten Burkard, Koob und Kusch nun eine überzeugende Konzeption als Grundlage für diese Projektentwicklung“, war heute Mittag Klemens Nottenkemper, der Geschäftsführer der Wohn+Stadtbau, des Lobes voll.



So könnte es einer "Scholle", einem der Wohnhöfe, aussehen, geht es nach dem Vorschlag der Kölner Architekten.

Eines der größeren Baugebiete der Stadt wird es werden, das sich allerdings langsam entwickeln soll. Ulrich Winter, Fachstellenleiter im Planungsamt der Stadt, vergleicht das Areal etwa mit dem Bereich „Drei Eichen“ in Handorf. „Auf Grundlage des jetzigen Entwurfs wird die Planung nun überarbeitet und in Abstimmung zwischen W+S und Stadt in einen Bebauungsplan-Entwurf gefasst. Der durchwandert dann die politischen Entscheidungsgremien“, beschreibt Winter die kommenden Schritte. Wobei die förmliche Bauleitplanung in etwa eineinhalb bis zwei Jahre in Anspruch nehmen könnte.

50 Wohneinheiten pro Jahr

Geht es dann los, so wird sich das Gelände langsam (an etwa 50 Wohneinheiten pro Jahr ist gedacht) mit Einzel- und Doppelhäusern in verschiedenen Höhen-Staffelungen füllen. Das Besondere: Es entstehen so genannte Wohnhöfe oder „Schollen“, die wie kleine Quartiere in sich abgeschlossen und ganz auf Nachbarschaft ausgerichtet sind. Diese Mini-Dorfgemeinschaften werden deutlich – aber nicht abgrenzend – eingefasst werden mit kleinen Hecken oder Wällen. Etliche solcher Schollen sollen sich harmonisch in das mit erhaltenen Wallhecken, mit Grünzügen und Rad- und Fußwegen ausgestattete, Wald-nahe Baugebiet einfügen. „Es wird langsam wachsen, auch, um nicht die schon jetzt stark beanspruchte Ludgerus-Grundschule in Bedrängnis zu bringen“, ergänzt Prokurist Dieter Riepe von der Wohn+Stadtbau.



So wird sich das recht große Baugebiet (rechts begrenzt von der Meesenstiege) in einigen Jahren präsentieren, wenn der entsprechende Bebauungsplan die politischen Gremien passiert hat. Foto: Hänscheid

Neue Wege zum Thema Energie

Neben der Nachbarschafts-Bezogenheit, auf die die Projektentwickler besonderen Wert legen, soll vor allem auch beim Thema „Energie“ neue Wege beschritten werden. „Wärmepumpen, Solar- oder Erdwärme sowie hohe Dämmstrukturen werden ebenso wie nachhaltige Baustoffe für die Bauherren eine wichtige Rolle spielen“, sagt Nottenkemper. Intensive Gespräche mit den Stadtwerken gehören für die Wohn+Stadtbau deshalb mit ins Konzept.

Aha-Erlebnisse

Ein 2-Gruppen-Kindergarten sowie Gewerbeflächen für kleinteiligen, ergänzenden Einzelhandel sind weiter vorgesehen. Und eine Anleihe beim englischen Landschaftsgarten machen – quasi als Bonbon – die Kölner Architekten des Siegerentwurfes auch noch: Sie schlagen nämlich „A-Ha's“ vor: Kleine Wälle und Gräben als Landschaftselemente, die man erst im letzten Augenblick, eben als „Aha-Erlebnisse“ wahrnimmt. ..

Heike Hänscheid

Anmelden <URL: /user/login?destination=comment/reply/33532%2523comment-form> oder Registrieren <URL: /user/register?destination=comment/reply/33532%2523comment-form> um Kommentare zu schreiben Druckversion <URL: /print/33532> 1645 Aufrufe <URL: /print/>